

Friedrich Lenhardt feierte 70. Geburtstag

Kösching (ofr) Im Kreise seiner Familie, Freunde und Bekannten feierte der langjährige Heimatpfleger, Heimatforscher und Vorsitzende des Geschichtsvereins, Dr. Friedrich Lenhardt, seinen 70. Geburtstag.

Der Jubilar wurde am 29. Juli 1951 in Kösching geboren. Seine Eltern stammten aus der Batschka, bereits im Herbst 1944 gelang ihnen die Flucht vor den heranrückenden Russen. Der kleine Frieder wuchs in seinem Elternhaus am Anger auf zusammen mit seinem Bruder Franz und seiner Schwester Hedwig.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Familie, als am 27. Februar 1961 sein Vater Franz Lenhardt im Alter von 46 Jahren starb. Er war Lehrer für Mathematik und Physik an der damaligen Oberrealschule in Ingolstadt.

Ab 1961 besuchte Friedrich Lenhardt das Scheiner-Gymnasium, nach dem Abitur war er Zeitsoldat bei der Bundeswehr. Im Jahre 1972 studierte er Kunstgeschichte an der Universität Regensburg, 1973 begann er das Studium der Zahnmedizin an der Universität in Würzburg. Nach dem Examen und der Promotion über die Geschichte der Medizin eröffnete er eine eigene Praxis in der Galerie Pogo in Kösching und wirkte dort als Zahnarzt bis zum Jahre 2013. Im Jahre 1979 heiratete er Angelika Regler, die aus Ingolstadt stammte. Aus der Ehe gingen vier Kinder hervor.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit zeigte Friedrich Lenhardt schon sehr früh zahlreiche Interessen und Begabungen. So fand er durch die Freundschaft mit Rektor Wilhelm Ernst bereits in jungen Jahren gro-



Sepp Schmid gratulierte im Namen des Soldaten-, Krieger- und Veteranenvereins und dankte dem Jubilar für die Erforschung der 149-jährigen Vereinsgeschichte.

Fotos: Frühmorgen

ße Freude an der Archäologie. Später kamen noch die Kunstgeschichte, das Reisen und die Malerei hinzu. Auf unzähligen Bildern hat er in Acryl „le monde en gros et en détail“ – die Welt im großen und im kleinen – festgehalten, angefangen von kleinen Miniaturen bis zu großen Landschaftsbildern und Imitationen von Arcimboldo, ganz im Stil des Manierismus. Die eigentliche Passion des Jubilars gehört allerdings der Geschichte und der Geschichtsforschung. Als im Oktober 1990 der Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn gegründet wurde, war er von Anfang an mit dabei. Er hat als erster das Archiv der Marktgemeinde geordnet und im Jahre 1995 den Köschingern ihr „schriftliches Gedächtnis“ zurückgegeben. In den folgenden Jahrzehnten hat

er mit großer Leidenschaft und Akribie die Geschichte seiner Heimat Kösching erforscht und seine Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht: in zahlreichen Ausstellungen, Vorträgen, Publikationen und historischen Stammtischen des Geschichtsvereins, aber auch bei Exkursionen in die nähere und weitere Umgebung.

Höhepunkte seines Wirkens waren die Eröffnung des gemeindlichen Heimatmuseums im September 2001 in Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft des Geschichtsvereins und dem damaligen Bürgermeister Siegfried Betz sowie das Jubiläumsjahr 2010. Dabei hat Lenhardt die Vorbereitungen für den historischen Festzug fachlich begleitet und durch eigene Vorträge bereichert. In diesem Jahr gelang es auch, in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde im Römergarten die römische Vergangenheit Köschings zu dokumentieren und – maßgeblich unterstützt vom damaligen Bürgermeister Maximilian Schöner – das erste Heimatbuch der Marktgemeinde zusammen mit anderen namhaften Autoren herauszugeben.

Im Jahre 2015 übernahm Lenhardt den Vorsitz des Geschichtsvereins. Unter dem Motto „Zieh den Kreis nicht zu eng“ strebt er in dieser Funktion Kontakte zu den Geschichtskreisen der umliegenden Orte wie Lenting, Appertshofen, Vohburg, Stammham und Mailing-Feldkirchen. Ein besonderes Faible hat er für die Fes-

tungsgeschichte von Ingolstadt und Umgebung. Wer einmal eine Führung durch das Fort Prinz Karl erlebt hat, weiß seine Kompetenz und die Fähigkeiten von Friedrich Lenhardt zu schätzen, die Geschichte unserer Heimat fachkundig zu vermitteln.

Fragt man den Jubilar, woher er die Kraft hat, all diese Dinge zu machen? Da nennt er zuerst einmal der Rückhalt in der eigenen Familie. Seine Frau Angelika hat ihm jahrzehntelang den Rücken freigehalten, damit er seinen Lieblingsbeschäftigungen nachgehen konnte. Nach zwei gesundheitlichen Rückschlägen schöpft er auch viel Kraft bei der Beschäftigung mit seinen fünf Enkelkindern. Darüber hinaus liebt Friedrich Lenhardt den Kontakt mit Freunden. So spielt er seit fast 30 Jahren mit der gleichen Runde Schafkopfen, getreu dem Motto „Der Ursprung der Kultur liegt im Spiel“.

Was wünscht sich der Jubilar zu seinem runden Geburtstag? „Das kulturelle Herz von Kösching soll weiter am Schlagen bleiben!“ Zu den ersten Gratulanten gehörten seine Frau Angelika, drei Töchter und ein Sohn sowie fünf Enkelkinder. Als Gratulanten kamen auch die Vorstandschaft des Geschichtsvereins und der Vorsitzende des Soldaten-, Krieger- und Veteranenvereins, Kirchenpfleger Klaus Müller-Würzburger, Kaplan Peter Stier und Bürgermeister Ralf Sitzmann.



Friedrich Lenhardt in der Welt seiner Bücher mit einem selbst gemalten Bild vom Köschinger Rathaus.